

## INSIDE

**Herzlich willkommen  
zur neuen Ausgabe von INSIDE!**

Liebe Leser,

ich freue mich, dass IFFLAND, als langjähriger Unterstützer der Rudolf-Walther-Stiftung uns mit dieser Veröffentlichung ein Forum gegeben hat, um den Bekanntheitsgrad unserer

Stiftung und unseres Engagements zu steigern. Das ist nach wie vor wichtig für den Erfolg unserer Arbeit.

Durch die Globalisierung hat die Not in der Welt in den vergangenen Jahren erheblich zugenommen. Am meisten trifft es dabei die schwächsten Glieder der Gesellschaft, die Kinder.

Das ist insbesondere in Osteuropa und in Lateinamerika, wo wir Kinderdörfer unterhalten, ein Thema mit zunehmender Brisanz, da die wirtschaftliche Entwicklung bei weitem nicht so verlaufen ist, wie wir uns das alle gewünscht haben.

Von der Verteilung dieser Broschüre in unserer Heimatregion, aber auch bei den Kunden des Hauses IFFLAND, erhoffen wir uns eine noch breitere Basis der Unterstützung.

Wir sind in der glücklichen Lage, auf den Einsatz vieler, sehr engagierter, ehrenamtlicher Helfer zählen zu können. Dieser Einsatz ist aber auch von der finanziellen Basis der Stiftung abhängig. Deshalb ist Ihre Unterstützung so wichtig.

Wer Hunger und Not einmal am eigenen Leibe erfahren hat, wie das bei vielen Menschen meiner Generation der Fall ist, der hat gelernt, wie wichtig nicht nur die Anteilnahme, sondern auch die Unterstützung durch andere ist. Ich versichere Ihnen, dass alles, was Sie unserer Stiftung zuwenden, zu 100 % bei den Kindern ankommt. Dafür stehe ich.

Herzlichst Ihr

Rudolf Walther

Bei der Rudolf-Walther-Stiftung werden keine Spenden für Verwaltungskosten oder Werbemaßnahmen verwendet.

Somit wurde auch diese Publikation komplett durch Sponsoren finanziert.

**Die Rudolf-Walther-Stiftung - Hilfe für Kinder in Not**

Seit den frühen 80er Jahren engagierte sich Rudolf Walther, damals noch Inhaber des gleichnamigen Möbelhandelsunternehmens mit Sitz in Gründau, für karitative Einrichtungen und Kinderhilfsprojekte. Um diese Hilfe besser koordinieren und vor allem intensivieren zu können, gründete er am 22. Dezember 1923 geborene Herr Walther, die Rudolf-Walther-Stiftung, die sich die Hilfe für Kinder in Not auf der ganzen Welt zum Ziel gesetzt hat.

So wurden in den vergangenen 15 Jahren Kinderdörfer in Guatemala, Bosnien und Rumänien sowie Schulen in Palästina, im Kosovo und in Afghanistan aufgebaut. In den lateinamerikanischen und osteuropäischen Kinderdörfern liegt der Schwerpunkt auf der Betreuung von Waisen und Straßenkindern, die dort nicht nur ein Zuhause, sondern vor allem eine gute Schul- und Berufsausbildung erhalten, die ihnen später eine eigenständige Zukunft ermöglichen soll.

Darüber hinaus werden Projekte in den Bereichen Landwirtschaft, Umwelt, Gesundheit, Ernährung, und Bildung gleichermaßen unterstützt, wie die Opfer von Naturkatastrophen und Kriegen. Hier leistet die Stiftung immer wieder auf Neue wichtige Beiträge im Netzwerk großer und internationaler Hilfsaktionen.

Das Besondere an der Stiftung jedoch ist, dass jeder Spenden-Euro genau dort ankommt, wo er benötigt wird. Sämtliche Verwaltungskosten wurden und werden von Beginn an durch den Stifter persönlich getragen. So ist gewährleistet, dass jede Spende zu 100 % in Hilfe vor Ort umgesetzt wird.



Deshalb sind wir bei IFFLAND schon seit Jahren der Auffassung, dass eine solche Stiftung jedwede Unterstützung verdient und beteiligen uns durch Werbemaßnahmen und Spenden.●

Hilfe für  
Kinder in NotSEITE  
1Kinderdorf  
in RumänienSEITE  
2/3Projekt  
PatenschaftSEITE  
4



## Das Kinderdorf in Rumänien - ein Beispiel von vielen

Mit dem Auto sind es gut 1300 km. Und dennoch ist es fast eine Reise in eine andere Welt oder, wie viele meinen, ans Ende derselben. Im Westen Rumäniens, genauer gesagt in Timisoara, liegt eines der Kinderdörfer der Rudolf-Walther-Stiftung.

Das Engagement der Rudolf-Walther-Stiftung in Rumänien begann bereits unmittelbar nach dem Sturz des Ceausescu-Regimes im Dezember 1989. Im Januar und April 1990 führte Rudolf Walther zusammen mit ehrenamtlichen Helfern die ersten beiden großen Hilfstransporte nach Rumänien durch. Bei diesen Gelegenheiten wurden die Helfer aus Deutschland mit den unmenschlichen und verwahrlosten Zuständen konfrontiert, die damals in vielen rumänischen



Kinderheimen herrschten. Medienberichte über das ganze Ausmaß dieser Tragödie, wie z. B. im Heim Cighid, nahe der Stadt Oradea, schockierten schon wenige Monate später die Welt.

Ein weiteres Problem Rumäniens waren die zahllosen Straßenkinder. Viele von ihnen waren aus Heimen geflohen oder stammten aus Familien, die auf Grund der desolaten wirtschaftlichen und sozialen Situation kaum noch für die Ernährung, geschweige denn für die Ausbildung ihrer Kinder aufkommen konnten. Somit war klar, dass sich die Stiftung hier langfristig und über

reine Hilfstransporte hinaus engagieren musste, zumal Rudolf Walther sehr persönliche Erinnerungen an Rumänien hatte, da ihm rumänische Bürger 1945 als jungem Soldaten das Leben gerettet hatten.

Das Kinderdorf entstand 1994 auf einem acht Hektar großen Gelände der Stadt Timisoara als neues Zuhause für 165 Kinder im Alter von 3 bis 18 Jahren. Es umfasst elf Wohnhäuser, die um eine große Grünfläche angeordnet sind. Zum Dorf gehören weiterhin ein Kindergarten, ein Gästehaus, ein großes Kantinengebäude mit einem Speisesaal, Wirtschaftsräumen mit





Büros, einer Krankenstation sowie Räumen für Arzt, Zahnarzt, Psychologe und die Sozialassistentin.

Im Kinderdorf gibt es außerdem noch eine eigene Schule, die auch von Kindern aus Timisoara besucht wird, die nicht im Kinderdorf leben. Ein Ausbildungszentrum, in dem berufsvorbereitende Kurse angeboten werden, ist ebenfalls angegliedert. Eingerahmt wird das Dorf von Gemüsegärten sowie ausgedehnten Streuobstwiesen, wodurch eine Versorgung der Kinder mit frischem Obst und Gemüse gewährleistet wird.



In den Werkstätten des Dorfes finden Kurse statt, die die Neigung der Kinder wecken und ihre Talente fördern sollen. Diese Kurse sind auch für externe Jugendliche



offen, die in Werkstätten aus den Bereichen Schlosserei, Elektro, Schreinerei, Gartenbau und Schneiderei lernen können. Vor einigen Monaten wurde noch eine Lehrbäckerei angeschlossen, die von der Heiner-Kamps-Stiftung „Brot gegen Not“ eingerichtet und in der ersten Zeit betrieben wird.

Die Schule des Kinderdorfes bietet eine Grund- und Hauptschulbildung über 8 Jahrgangsstufen und Platz für ca. 300 Kinder. Neben zwölf Klassenzimmern verfügt die Schule auch über Labors und Ateliers für den praktischen und musischen Unterricht sowie über eine



große Turnhalle. Mit gespendeten Computern wurde zudem ein Informatik-Schulungsraum eingerichtet, um die Kinder auch mit dieser Technik vertraut zu machen.

Doch so positiv die Einrichtung dieses Kinderdorfs auch sein mag. Die Freude darüber, dass es den Kindern im Dorf gut geht, kann nicht darüber hinweg täuschen, dass in Rumänien noch sehr viel zu tun ist. Selbst heute, fünfzehn Jahre nach dem Sturz des Ceausescu-Regimes, leben 41% der Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze.

Rumänien ist nach wie vor ein Land, dass durch Korruption, Gewalt und Armut gekennzeichnet und noch weit von dem entfernt ist, was wir Westeuropäer als normal betrachten. ●

## Schicksale die uns bewegen



**K**inderdorfmutter ist weniger ein Beruf als vielmehr Berufung. Die Mütter sind unverheiratete Frauen, die es sich zur Lebensaufgabe machen, Waisenkindern die Liebe und Geborgenheit einer Familie zu geben.

Die Mütter versorgen bis zu zehn Kinder vom Säuglingsalter bis zum Teenageralter und leben mit „Ihrer Familie“ in einem eigenen kleinen Haus oder einer Wohnung im Kinderdorf. Viele ihrer Kinder, die Armut, Elend oder Krieg erleben mussten, kommen mit tiefen seelischen Wunden ins Kinderdorf, und es erfordert viel Liebe und Geduld von den Müttern, um diese Wunden zu heilen.

Eine solche Mutter ist Mama Garciela aus dem Kinderdorf in Guatemala. Als Garciela mit der zweijährigen Dulce Flor de Maria ins Kinderdorf der Rudolf-

Walther-Stiftung kam, nahm für die beiden eine traumatische Odyssee ein Ende.

Die Mutter der kleinen Dulce Flor de Maria starb zehn Tage nach der Geburt des Kindes. Da sie selbst als Waise aufgewachsen und alleinstehend war, nahm die junge Mutter auf dem Sterbebett ihrer Freundin Garciela das Versprechen ab, sich um das kleine Mädchen zu kümmern, damit es nicht alleine und schutzlos in der Welt bliebe.

Garciela musste hart arbeiten, um den Lebensunterhalt für sich und das Kind zu verdienen. Sie musste die kleine Dulce Flor de Maria in eine Pflegefamilie geben. Das Kind wurde hier trotz hoher Unterhaltszahlungen stark vernachlässigt und durch Beimischung von Alkohol in den Brei „ruhig gestellt“, so dass Garciela das Mädchen nach einigen Wochen in ein Pflegeheim gab.

Die monatlichen Kosten waren nun noch höher, weshalb Garciela noch eine zweite Arbeit annehmen musste und dadurch die kleine Dulce Flor nur selten besuchen konnte. Nach einiger Zeit bemerkte Garciela Anzeichen von Mangelernährung bei der Kleinen. Wieder wechselte sie die Einrichtung und gab das Kind in ein Heim in der weiter entfernten Provinzhauptstadt, in der Hoffnung, endlich ein gutes Zuhause für das Kind zu finden.

Bei einem ihrer, nun selten möglichen Besuche fand Garciela die Kleine schwer erkrankt vor, ohne dass ein Arzt verständigt worden war. Das kleine Mädchen war extrem wund, da man ihr nur selten die Windeln

gewechselt hatte. Garciela war verzweifelt: Nicht nur, dass dem Kind die so überaus notwendige Liebe und Wärme nicht gegeben wurde, es wurde auch schlecht versorgt und vernachlässigt.



Nach dieser tragischen Odyssee der ersten beiden Lebensjahre von Dulce Flor de Maria wurde Garciela als Pflegemutter im Kinderdorf der Rudolf-Walther-Stiftung in Salcaja eingestellt.

Heute können die beiden zusammenleben, in einer großen Familie mit neun weiteren Geschwistern für Dulce Flor de Maria. ●

# Gute Gründe für Spenden und Patenschaften bei der Rudolf-Walther-Stiftung

## Keine Verwaltungskosten

Jeder gespendete Euro kommt direkt den Kindern zu Gute, die Verwaltungskosten werden vom Stifter Rudolf Walther persönlich getragen.

## Völlige Transparenz

Sie werden durch Projektinformationen, Patenbriefe und unseren „Lichtblick“ regelmäßig über die Verwendung Ihrer Spendengelder informiert.

## Organisierte Patenreisen

Diese bieten Ihnen die Möglichkeit sich vor Ort über die Situation und die Mittelverwendung im Kinderdorf zu informieren.

## Individuelle Patenbetreuung

Persönliche Ansprechpartner in unserer Stiftung kümmern sich um Ihre Belange.

## Aktive Partnerschaft

Wenn sie es wünschen, können Sie eine aktive Bezugsperson für Ihr Patenkind sein. Sollten Sie wenig Zeit haben, können Sie auch eine passive Patenschaft übernehmen.

## Gezielt Helfen

Sie können durch Projektspenden oder ehrenamtlichen Einsatz die Arbeit unserer Stiftung persönlich mitgestalten.

## Nachhaltig Helfen

Eine qualifizierte Schul- und Berufsausbildung ermöglicht es unseren Kindern später, ein eigenständiges Leben zu führen.

## Zukunft gestalten

Sie geben Kindern in Not eine Zukunft und helfen so mit, unsere Welt schöner zu machen.



## Rudolf-Walther-Stiftung

Rabenastraße 1a  
63584 Gründau-Lieblos

Tel: 0 60 51/48 18-10

Fax: 0 60 51/8 22-41

[www.rudolf-walther-stiftung.com](http://www.rudolf-walther-stiftung.com)  
[info@rudolf-walther-stiftung.com](mailto:info@rudolf-walther-stiftung.com)

Für den verantwortungsbewußten Umgang mit Spendengeldern wurde die Rudolf-Walther-Stiftung vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen wiederholt mit dem Spenden-Zertifikat ausgezeichnet.



## Spendenkonten:

### Commerzbank Hanau

Kto. Nr.: 22 22 222

BLZ: 506 400 15

### Kreissparkasse Gelnhausen

Kto. Nr.: 90 90 901

BLZ: 507 500 94

## IMPRESSUM

Herausgeber: IFFLAND Siebdruck GmbH & Co. KG  
Schönauer Weg 25  
63571 Gelnhausen  
Tel. (0 60 51) 9 72 00  
Fax (0 60 51) 7 41 80  
E-mail [info@iffland.de](mailto:info@iffland.de)  
[www.iffland.de](http://www.iffland.de)

V.i.S.d.P.: Alexander Bohlender

Satz und Layout: IFFLAND®

Druck: Petermann GZW

Auflage: 8000 Exemplare

Copyright 2005 IFFLAND Siebdruck GmbH & Co. KG. Der Nachdruck, auch auszugsweise, von Texten und/oder Abbildungen ist ausdrücklich nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

## DANKE

Im Namen der Rudolf-Walther-Stiftung bedanken wir uns herzlich für die tatkräftige Unterstützung folgender Unternehmen, ohne die diese Sonderausgabe nicht möglich gewesen wäre:

- Drissler Papier, Dietzenbach
- Petermann GZW, Bad Nauheim
- Pressehaus Naumann, Gelnhausen

## IFFLAND-Weihnachtsspendenaktion zu Gunsten der RWS

Wir von IFFLAND sehen uns nicht nur in der Verantwortung, wenn es um unser eigenes Geschäft geht.

Unserer Auffassung nach reicht die Verantwortung eines Unternehmens weiter und auch in den gesellschaftlichen Bereich hinein. Wer diese Verantwortung wahrnehmen will, der muss anerkennen, dass viele Zustände in der Welt, so alltäglich und selbstverständlich sie für uns geworden sein mögen, deswegen noch lange nicht menschlich und moralisch richtig sind.

Wir möchten die Rudolf-Walther-Stiftung deshalb noch stärker unterstützen: Für das in dieser Ausgabe vorgestellte Projekt in Rumänien werden wir deshalb 1 % von jedem im Dezember 2005 umgesetzten Euro an die RWS spenden.

Helfen Sie mit, den Kindern in Europas Armenhaus eine Perspektive zu geben. Dafür sagen wir jetzt schon herzlichen Dank!